Die Erneuerung des Freiburger Waldes

LOTHAR 20 ANS/JAHRE

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service des forêts et de la nature SFN
Amt für Wald und Natur WNA

WEIHNACHTEN 1999

Niemand erwartet die Wucht des angekündigten Orkans

Am 26. Dezember wird fast die ganze Schweiz von starken Windböen gepeitscht, es zeigt sich, wie wenig der Mensch gegen solche Naturgewalten ausrichten kann.

Der Orkan Lothar richtet in unseren Wäldern Sturmschäden von nie gesehenem Ausmass an.

Die meteorologische Entstehung von Lothar

Das Orkantief Lothar bildet sich über dem Atlantik und fegt mit hoher Windgeschwindigkeit und starken Windböen über Mitteleuropa.

1999-2000

Primärschäden

Schadenserfassung am Tag nach Lothar
- 1 bis 3 ha Teilschäden
- 1 bis 3 ha Flächenschäden
- mehr als 3 ha Teilschäden (40-80 %)
- mehr als 3 ha Flächenschäden (mehr als 80 %)

194 km/h Windspitzen, **131 km/h** in Freiburg, **155 km/h** in Pfaffeien, **194 km/h** auf dem Moléson

10% der Wälder sind total zerstört, aber alle Waldflächen sind betroffen.

7 x die jährliche Holzernte liegt am Boden.

Für die Aufräumarbeiten in den Wäldern braucht es:

200 Forstleute

600 Soldaten

500 Zivildienstleistende und Forstgruppen aus Nachbarkantonen und -ländern

über **14'500** Arbeitstage

47 Mio. zur Deckung der Arbeitskosten

Auch zahlreiche private Waldbesitzer nehmen an der Sanierung der Wälder teil.

1,4 Mio. m³ Holz wird umgeworfen

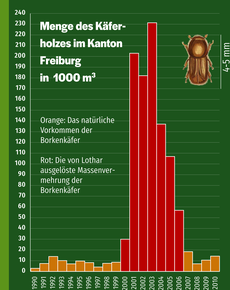
Um die Holzqualität zu erhalten, müssen die Sturmflächen geräumt und 6 Plätze gebildet werden, um dort einen Teil des Sturmholzes zu lagern.

Durch stetes Besprühen können hochwertige Stämme konserviert werden, was den Druck auf den stark überlasteten Holzmarkt etwas reduziert.

20 % des minderwertigen Holzes verbleiben im Wald.

2000-2004

Folgeschäden



Die Borkenkäfer, der Wind und der Hitzesommer 2003 haben die von Lothar verursachte Schadholzmenge verdoppelt

1,4 Mio. m³ Holz wurde zusätzlich zerstört, was Arbeiten von über 70 Mio. Franken verursachte.

Buchdrucker-Borkenkäfer sind Insekten, deren Larven sich unter der Rinde von Fichten entwickeln.

Nach dem Orkan konnten sie sich zuerst auf umgefallenen Bäumen vermehren, danach haben sie geschwächte Fichten befallen und schliesslich in Massen zahlreiche starke und gesunde Bäume besiedelt.

2004-2019

Was hat sich nach Lothar verändert?

Lothar hat zwar eine richtige Umwälzung verursacht, aber unsere Wälder bergen immer noch gleichviel Holz wie vorher.

Jedes Jahr wachsen in den Freiburger Wäldern 325'000 m³ nutzbares Holz heran, davon werden jährlich 250'000 m³ verwertet. Unsere Wälder sind also nicht in Gefahr!

Die Erfahrung mit Lothar hat Veränderungen bei der Waldnutzung bewirkt. Die Forstwirtschaft wurde durch die Einführung von neuen Forstmaschinen wirtschaftlicher und effizienter.

Beim Ersatz der zerstörten Bäume konnten die Anteile der verschiedenen Baumarten verändert werden. Im Flachland wuchsen vor Lothar 70 bis 80 % Nadelhölzer, heute sind es 60 bis 70 % Laubhölzer.

So haben sich die Wälder wieder ihrem natürlichen Zustand angenähert. Die Diversität der Pflanzen, Insekten und Vögel wurde begünstigt. Ein Teil der Sturmflächen wurde belassen, um den Zerfallsprozess und die natürliche Verjüngung des Waldes zu beobachten.

Somit hat Lothar eine Verjüngung und biologische Bereicherung unserer Wälder ermöglicht!